

# INHALT

Abbildungsverzeichnis .....	6
Projektpartner .....	8
Grußworte & Statements der Praxispartner .....	10
<b>Kritische Infrastrukturen-Resilienz: Eine Einführung .....</b>	<b>12</b>
Das Projekt KIRMin .....	13
Darstellung der Arbeitspakete des Projekts .....	15
The CIRmin Project – Executive Summary .....	15
Schutz Kritischer Infrastrukturen – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe .....	17
Resilienz .....	19
Mindestversorgung der Bevölkerung .....	20
Minimalversorgung .....	21
Konstellation des Gesamtsystems KRITIS .....	22
System der Systeme: Komplexität der gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen KRITIS .....	24
Schritte der Interdependenzanalyse (KRITIS) .....	27
<b>Aspekte der Mindestversorgung .....</b>	<b>28</b>
Stand der Vorbereitung der Bevölkerung auf längere KRITIS-Ausfälle .....	29
Verortung von Verantwortung für die Notfallversorgung bei Ausfällen .....	32
Notfallversorgung mit Wasser: Ein Vergleich der Sphere Standards mit Mindeststandards in Deutschland .....	34
<b>Risiko- und Krisenmanagement .....</b>	<b>36</b>
Integriertes Risikomanagement im Bevölkerungsschutz .....	37
Standardisierung im Forschungsprojekt KIRMin .....	39
Anwendung des Integrierten Risikomanagements – Tools zur Unterstützung des Informationsaustausches zwischen Akteuren im Bevölkerungsschutz .....	40
Krisenmanagement bei Ausfällen von KRITIS .....	43
Evaluierungssystem für KRITIS – die KIRMin Kriterien .....	45
<b>Szenarien, Evaluierungen und Analysen .....</b>	<b>48</b>
Szenarios für die Auswirkungen von Großstörungen in Versorgungsnetzen und deren mögliche Kaskadeneffekte .....	49
Evaluation der Überflutungsgefährdung von U-Bahnen durch extreme Starkregenereignisse .....	53
Kritikalitäts-, Gefährdungs- und Verwundbarkeitsanalyse von Pumpstationen .....	55
Analyse der Eigenversorgungskapazitäten des Technischen Hilfswerks mittels „Vehicle Routing Problem“ am Beispiel der Kraftstoffversorgung .....	57

Geodaten und räumliche Planung .....	60
Das Potential von GIS für die Analyse von KRITIS Interdependenzen für Notfallmanagementzwecke zur Stärkung der Resilienz.....	61
Anwendung Geographischer Informationssysteme im Integrierten Risikomanagement .....	65
Kritikalitätsanalyse des Straßennetzes für den Katastrophenschutz .....	67
Potentiale von GIS und VGI für eine rechtzeitige Notfallhilfe am Beispiel von Köln .....	69
Kommunikation und Partizipation .....	73
Versorgung einer sich ändernden Gesellschaft im Krisenfall: neue und alte Akteure .....	74
Kommunikation, Information und Medien.....	77
Kommunikation in der Gefahrenabwehr .....	80
Transfer von Forschung in die Lehre – Lehrkonzepte zum Thema Kritische Infrastrukturen-Resilienz .....	83
Handlungsempfehlungen für ausgewählte KRITIS-Sektoren .....	85
Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die unteren Katastrophenschutzbehörden zur Identifizierung und Berücksichtigung von Abhängigkeiten in der Katastrophenvorsorge.....	86
Ersatztrinkwasserversorgung eines Krankenhauses – Bedarfsermittlung und Konzeption eines Krisenmanagementplanes für die Ersatztrinkwasserversorgung des Krankenhauses Merheim (Köln).....	89
Möglichkeiten zur Sicherstellung der Treibstoffversorgung der primären Einheiten der Gefahrenabwehr im Falle eines flächendeckenden, langandauernden Stromausfalls .....	92
Entwicklung einer Methode für die Priorisierung bei der Inbetriebnahme von Trinkwassernotbrunnen in der Stadt Köln .....	94
Übergeordnete Handlungsempfehlungen und Ausblick .....	96
Übungskonzept – Krisenmanagement .....	97
Integration von KRITIS Management, sozialer Vulnerabilität und Mindestversorgung .....	99
KIRMin – was kam heraus?.....	101
Publikationen, Autorinnen & Autoren .....	102
Publikationen des Projekts.....	103
Autorinnen und Autoren .....	104